

Glaubensgrundkurs – Teil 3

© Christliches Zentrum Herborn
www.cz-herborn.de - info@cz-herborn.de

Bibelstellen sind der Revidierten Elberfelder Übersetzung
© 1992 R. Brockhaus Verlag entnommen



Christliches Zentrum
Herborn e.V.

Gott erleben. Als Mensch gesehen werden.

Lehre von den Taufen

GRUNDSATZ

Laut Hebräer 5, 11 - 6,2 gehört die Lehre von den Taufen zu den Anfangslehren in der Bibel. Anfangslehre deshalb, damit man sein Leben darauf baut

1. Wie viele und welche Taufen werden in der Bibel erwähnt?

- Taufe des Johannes des Täufers (zur Buße)
- Taufe des Leidens oder des Christus (siehe Lukas 12,50 + Markus 10,38)
- Groß- oder Wassertaufe
- Taufe in den Heiligen Geist oder Geistestaufe

Die beiden letztgenannten sollen uns in diesem Zusammenhang beschäftigen.

A. WASSERTAUF

2 Korinther 5,14 + 17: „Denn die Liebe Christi drängt uns, da wir zu diesem Urteil gekommen sind, dass einer für alle gestorben ist und somit alle gestorben sind. Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden“.

Das Kreuz an dem Jesus hing hat unseren alten Menschen hingerichtet, damit wir los sind vom Zwang der Sünde. Der alte Mensch ist gestorben. Was man mit einer verstorbenen Person tut ist wohl bekannt: Man beerdigt sie!

Römer 6, 3-4: „Oder wisst ihr nicht, dass wir, so viele auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? So sind wir nun mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus aus den Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in Neuheit des Lebens wandeln“.

1 Korinther 12,13: „Denn in einem Geist sind wir alle zu einem Leib getauft worden, es seien Juden oder Griechen, es seien Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt worden“.

2. Wer ordnete die Taufe an?

Markus 16, 15-16: „Und er sprach zu ihnen: Geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung! Wer gläubig geworden und getauft worden ist, wird errettet werden; wer aber ungläubig ist, wird verdammt werden“.

Es war also Jesus selbst, der dies sagte!

3. Wie und wann soll die Taufe durchgeführt werden?

- Wer glaubt (1) und
- getauft (2) wird, der wird errettet werden..

Getauft zu sein ohne zu glauben reicht aus, um verdammt zu werden, deshalb:

1. der Glaube
2. die Taufe

4. Was zeigt uns die biblische Praxis?

Das Thema Taufe war klar in der evangelistischen Botschaft enthalten. Sie ist eine Besiegelung des Glaubens an Jesus Christus!

Beispiel 1: Philippus in Apostelgeschichte 8,12:

Sie glaubten der Botschaft Philippus, bekehrten sich und als Folge darauf wurden sie getauft.

Beispiel 2: Der Finanzbeamte aus Äthiopien in Apostelgeschichte 8,35:

Er war ein gottesfürchtiger Mann und las das Wort - aber offensichtlich hatte er nie zuvor das Evangelium von Jesus gehört. Warum wollte er sich wohl anschließend taufen lassen (Vers 36)? Es gibt nur eine einzige logische Erklärung dafür: Philippus hatte mit Sicherheit beim Mitteilen des Evangeliums die Taufe mit einbezogen.

Glaubensgrundkurs – Teil 3

© Christliches Zentrum Herborn
www.cz-herborn.de - info@cz-herborn.de

Bibelstellen sind der Revidierten Elberfelder Übersetzung
© 1992 R. Brockhaus Verlag entnommen



Christliches Zentrum
Herborn e.V.

Gott erleben. Als Mensch gesehen werden.

A. Gibt es eine Voraussetzung zur Taufe?

Ja, nämlich gläubig sein!

Vers 37: Sie gingen in das Wasser hinein! Dieser Mann wurde untergetaucht!

Das griechische Wort für Taufe: **BAPTIZO = untertauchen, hineintauchen**

Jesus selbst wurde „in den Tod hineingetauft“ (**Markus 10,38** - er sprach von seinem Tod)

5. Was geschieht durch die Taufe?

Die Taufe hat großen Einfluss auf oder im unsichtbaren Bereich, denn sie zeugt davon, dass man mit seiner Vergangenheit, seinem alten Leben ein für alle mal abgeschlossen habe!

Sie wurde den Neubekehrten nicht zur Wahl gestellt, sondern sie wurde ihnen verordnet! **Apostelgeschichte 10, 48:** „Und er befahl, dass sie getauft würden im Namen Jesu Christi“

Die Taufe war der Abschluss und zugleich ein Teil der Bekehrung.

Die richtige Reihenfolge muss also folgendermaßen aussehen:

1. **Bekehrung**
2. **Taufe**
3. **Teil einer Ortsgemeinde**

Weitere Bibelstellen zur Taufe:

Matthäus 28, 19

Apostelgeschichte 2, 38+41

Apostelgeschichte 9, 18

Apostelgeschichte 10, 47-48

Kolosser 2,12

B. GEISTESTAUF

Die wohl wichtigste Frage zuerst: Ist die Geistestaufe -notwendig damit meine Errettung vollständig ist? Nein!

Die Aussage man könnte nur dann errettet sein, wenn man auch mit oder im Heiligen Geist getauft ist findet keine biblische Grundlage

Apostelgeschichte 1,8: „Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde“.

1. Worum geht es also primär bei der Taufe im Heiligen Geist?

Um Kraft zu bekommen, ein effektives, überzeugendes Leben zu führen - nicht um eine heilsnotwendige Zusatzerfahrung und nicht darum, besser zu sein als andere Christen.

2. Wer bekommt den Heiligen Geist?

Johannes 14, 15-17 - die Welt, unerrettete Menschen also, können ihn nicht empfangen

Lukas 11, 13 - der Vater gibt seinen Geist nur seinen Kindern

Apostelgeschichte 2, 38 - Nach erfolgter Buße (Umkehr) zu Jesus und der Taufe wird der Heilige Geist als Geschenk verheißen

3. Kommt der Heilige Geist automatisch bei der Bekehrung?

Apostelgeschichte 19,2: „... habt ihr den Heiligen Geist empfangen, nachdem ihr gläubig geworden seid“? Warum stellt Paulus wohl diese Frage? Offensichtlich gab es eine Anzahl von Menschen, die nach der Bekehrung genau dies noch nicht erlebt hatten.

In der Apostelgeschichte finden wir eine Reihe von austauschbaren, gleichbedeutenden Begriffen für die Erfahrung der Taufe im Heiligen Geist:

Glaubensgrundkurs – Teil 3

© Christliches Zentrum Herborn
www.cz-herborn.de - info@cz-herborn.de

Bibelstellen sind der Revidierten Elberfelder Übersetzung
© 1992 R. Brockhaus Verlag entnommen



Christliches Zentrum
Herborn e.V.

Gott erleben. Als Mensch gesehen werden.

Apostelgeschichte 1, 5; 11,16 - getauft (*baptizo*) werden in (mit) dem Heiligen Geist
Apostelgeschichte 2, 4 - erfüllt werden mit dem Heiligen Geist

- Apostelgeschichte 8, **15+17** - den Heiligen Geist empfangen
- **Apostelgeschichte 8,16; 11,15** - der Heilige Geist fällt auf jemanden
- **Apostelgeschichte 19,6** - der Heilige Geist kommt auf jemanden

Das Sprechen in anderen oder neuen Sprachen wird dabei direkt an 3 Stellen erwähnt:

Apostelgeschichte 2,4;
Apostelgeschichte 10, 44-47
Apostelgeschichte 19,6

- Kirchenväter bestätigten, dass in Sprachen gebetet wurde.
Paulus sagt von sich selbst, dass er in Sprachen betet. (**1 Korinther 14,18**)

Die biblische Geistestaufe ist eine persönliche, spürbare Erfahrung, von der man wissen kann, ob man sie erlebt hat.

4. Ist es Gottes Wille, dass jeder Gläubige in Sprachen betet?

1 Korinther 14,5: „Ich möchte aber, dass ihr alle in Sprachen redet“ Die Frage kann also mit JA beantwortet werden.

Markus 16, 17: „Diese Zeichen werden denen folgen die glauben: ...sie werden in neuen Sprachen reden,“!

Johannes 14,15: „ Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote halten; und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, dass er bei euch sie in Ewigkeit“.

Jesus selbst wies klar darauf hin.

Paulus forderte die ganze Gemeinde in Ephesus auf in Zungen / Sprachen zu beten! (**Epheser 6,18**)

5. Was geschieht, wenn wir im Geist beten?

Auerbauung und Stärkung unseres Glaubens

1 Korinther 14,4; Judas 20

Danksagung und Lobpreis

1 Korinther 14,14-17; Epheser 5,19

6. Wie kommt man zur Erfahrung der Taufe im Heiligen Geist?

Galater 3,2: „Das will ich allein von euch lernen: Habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Werke oder durch die Predigt vom Glauben?“ (Luther Übersetzung)

Es muss darüber gepredigt werden! Folgendes sollte in dieser Lehre enthalten sein:

A. Jeder von neuem geborenen Gläubige kann und soll um den Heiligen Geist bitten und ihn empfangen, ohne eine vorangegangene Zeit der Heiligung, Vorbereitung oder des Wartens.

(**Apostelgeschichte 2, 38; Apostelgeschichte 8, 15; Apostelgeschichte 19, 2**)

B. Der Gläubige bittet im Glauben, jetzt zu empfangen und nimmt die Erfüllung mit dem Heiligen Geist sogleich in Anspruch. Er geht davon aus, dass sein Gebet erhört wurde und verlässt sich nicht auf Gefühle (**Lukas 11, 9-13; Markus 11, 24; 1 Joh. 5, 14-15; Hebräer 11,1**)

C. Dankbarkeit über das geschehene empfangen des Heiligen Geistes

Glauben müssen Taten folgen, damit die ganze Aktion nicht fruchtlos bleibt. Die neue Gebetssprache kommt durch übernatürliche Eingebung des Heiligen Geistes - nicht jedoch durch Passivität zustande. (**Apostelgeschichte 2, 4:** „SIE FINGEN AN ...“)

Der Gläubige redet in Sprachen, das Übernatürliche ist jedoch die Sprache selbst!
(**1 Korinther 14, 14-15**)